

Weertje Willms

Epochenüberblick

Für die Gegenwart lässt sich nicht nur eine enorme Produktionsquantität beobachten, sondern auch eine sehr große Vielfalt an Genres, ästhetischen Gestaltungsformen und Themen; die anderen Medien – vor allem die digitalen – gewinnen immer mehr an Gewicht und beeinflussen mit ihren Ästhetiken das Medium Buch. Außerdem ist zu beobachten, dass die Grenzen zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbuch in vielen Werken hin zu einer All-age-Literatur verschwimmen.

Spätestens mit dem Erscheinen des Megasellers *Harry Potter* von Joanne K. Rowling (1998) sind Phantastik und Fantasy äußerst beliebte Genres auf dem kinder- und jugendliterarischen Buchmarkt. Einen neuen Boom erfährt außerdem die serielle Literatur, in der sich spezifische Reihen für Mädchen und für Jungen ausdifferenzieren. Nach dem Ende der DDR bildet sich eine Wendeliteratur aus, in der eine Auseinandersetzung mit dem DDR-Regime und der Nach-Wende-Situation stattfindet. Auch andere gesellschaftlich relevante Themen wie etwa Flucht, Vertreibung und Migration oder Mobbing werden breit in der Kinder- und Jugendliteratur diskutiert. Philosophisch-existentielle Fragen nach Leben und Tod, Krankheit oder auch typische Jugendliteratur-Themen wie Coming of Age und Adoleszenz haben nach wie vor oder sogar in gesteigertem Maße einen großen Platz in der Jugendliteratur.

Eine wichtige Rolle spielt außerdem für viele Autor*innen der Gegenwart die Auseinandersetzung mit Genderkonstrukten. Es ist ein Bemühen zu erkennen, Geschlechterstereotype zu vermeiden, bislang wenig beachtete Genderkonzepte zu verhandeln und Diversität herzustellen. Wie schwierig es ist, hier einen überzeugenden Weg zu finden, zeigen die zahlreichen Werke der 1990er Jahre, in denen die bekannten Geschlechterstereotype einfach umgedreht wurden: Starke, kämpferische Mädchen treffen hier auf schwache, weinerliche Jungen (Schilcher 2016, 19). Dass hierdurch Stereotypisierungen nicht aufgebrochen, sondern im Gegenteil eher verhärtet werden, ist ebenso nachvollziehbar wie die mittlerweile empirisch nachgewiesene Tatsache, dass Jungen sich mit diesen männlichen Figuren nicht identifizieren können (vgl. Elstner 2003). Daneben erschienen zur selben Zeit zahlreiche Werke mit homosexuellen Protagonisten, in denen das Thema Homosexualität immer ‚nebensächlicher‘ wurde. Zum Thema Transgender sind mehrere Romane bekannt geworden (z.B. Alex Gino: *George*, 2015; dt. 2016). In Bezug auf die Familienformen ist schon seit langem ein Bestreben nach Diversität zu beobachten, etwa durch die Darstellung von alleinerziehenden Müttern und Vätern, Patchworkfamilien u. a.

Die Schere zwischen innovativen und konservativen Werken ist jedoch weit auseinander gegangen. Neben den genannten innovativen und problemorientierten Werken ist gerade auch in der seriellen Literatur (z.B. *Conni*, *Die drei !!!*) und in der Literatur, die sich spezifisch an Jungen oder Mädchen richtet, die Gestaltung konservativer Geschlechtermodelle zu beobachten.

Das für Jahrhunderte prägende Spannungsverhältnis zwischen dem kinder- und jugendliterarischen und dem pädagogischen Diskurs hat neue Formen angenommen. Zwar versteht sich Kinder- und Jugendliteratur heute nicht mehr als Erziehungsliteratur im engeren Sinne, kann aber nach wie vor als Lektüre verstanden werden, welche die Sozialisation und Entwicklung von Heranwachsenden begleitet und damit eine erzieherische Verantwortung trägt. Und so, wie sich die Pädagogik verändert hat und Erziehung heute in der Regel nicht mehr als Gehorsamserziehung angesehen wird, will die Kinder- und Jugendliteratur ihre Rezipient*innen nicht in gesellschaftliche Normen zwingen, sondern ihnen Werte vermitteln (etwa Freundschaft, Solidarität, Loyalität) und dem Empowerment der jungen Menschen dienen. Und auch für dieses Empowerment spielen Genderkonstrukte eine große Rolle, muss doch gefragt werden, wie die weiblichen und männlichen Figuren jeweils bestärkt werden sollen und welche Genderkonstrukte und -verhältnisse damit stabilisiert werden bzw. wie Neuerungen zu konzipieren sind.

Literatur

Elstner, Robert. „Leset ihr Knaben!“ *JuLit* 29.2 (2003), 37–39.

Schilcher, Anita/Karla Müller. „Gender, Kinder- und Jugendliteratur und Deutschunterricht. Grundlagen und Didaktik“. *Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analysen – Modelle*. Hg. Karla Müller/Jan-Oliver Decker/Hans Krah/Anita Schilcher. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 2016, 15–44.